



**Musik Akademie Basel**

## **Heinz Holliger – Räume**

### **Ausstellung Vera Oeri-Bibliothek**

Heinz Holliger hat sich vielerlei Räume geschaffen: als Oboist, zuweilen auch Pianist, gefeierter Virtuose, zunehmend als Komponist, aber auch als Hochschullehrer, Dirigent und Organisator. Seine Universalität als Musiker ist einerseits tief in einem bildungs-bürgerlichen Hintergrund verankert. Andererseits frappt sie in ihrer Suche nach Entgrenzung, nach neuen «Räumen» auf Schritt und Tritt. Eine kleine Ausstellung der Vera Oeri-Bibliothek versucht, zumindest Fahrten zu solchen «Räumen», die sich zu einem eigenen «Kosmos» ausgewachsen haben, zu legen. «Fokus Holliger», das Basler Festival zu seinem 80. Geburtstag, gibt den Anlass dazu.

Kuratierung, Organisation und Vermittlung: Markus Erni, Madeleine Lüthi, Martina Wohlthat

Ausstellungsszenografie/Grafik: Stauffenegger + Partner, Basel

Präparation: Atelier Friederike Hennig, Basel

Wissenschaftliche Beratung: Michael Kunkel (Hochschule für Musik FHNW), Heidi Zimmermann (Paul Sacher Stiftung)

Montag, 25. November 2019 – Samstag, 7. März 2020

Öffnungszeiten: Mo, 11–19 Uhr  
Di–Fr, 11–18 Uhr  
Sa, 11–16 Uhr

Vernissage Sonntag, 24. November 2019, 17:00: Festivaleröffnung «Fokus Holliger»  
(Musik-Akademie Basel, Neuer Saal)

Eintritt frei

In Zusammenarbeit mit der Paul Sacher Stiftung

Mit grosszügiger Unterstützung der Maja Sacher-Stiftung

MAJA SACHER-STIFTUNG

M. Sacher

Fotomotiv Grafik: Susanna Drescher

© Musik Akademie Basel, 2019

# Räume

|   |                 |    |
|---|-----------------|----|
| <b>01</b> An der Musik-Akademie Basel               | Pavillon        | 2  |
| <b>02</b> Im Orchester                              | Geschoss 1      | 6  |
| <b>03</b> Im Rampenlicht                            |                 | 8  |
| <b>04</b> Auf der Alp                               | <i>musikbox</i> | 12 |
| <b>05</b> In der Lehrzeit                           |                 | 16 |
| <b>06</b> Beim Unterrichten                         |                 | 18 |
| <b>07</b> Aus-Bruch – Nelly Sachs                   | Geschoss 2      | 22 |
| <b>08</b> Atem, Herzschlag                          |                 | 26 |
| <b>09</b> Im fast schalltoten Raum – Samuel Beckett |                 | 30 |
| <b>10</b> Im Turm – Friedrich Hölderlin             | Geschoss 3      | 34 |
| <b>11</b> Im Schatten – Louis Soutter               |                 | 40 |
| <b>12</b> Am Dirigentenpult                         |                 | 42 |
| <b>13</b> Im Schnee – Robert Walser                 |                 | 44 |
| <b>14</b> Out-Sider – Nikolaus Lenau                |                 | 48 |
| Bibliografie  |                 | 50 |
| Register  |                 | 52 |
| LeihgeberInnen                                      |                 | 55 |
| Fokus Holliger                                      |                 | 56 |

# An der Musik-Akademie Basel

# 01

«Anfang der 1960er-Jahre wäre ich beinahe als Lehrer für Oboe an der Musik-Akademie angestellt worden... Der Direktor der Musik-Akademie, Walter Müller von Kulm, und Carl Seemann von der Hochschule für Musik in Freiburg im Breisgau fragten mich etwa gleichzeitig, ob ich bei ihnen unterrichten wollte. Dann kam Carl Seemann zu Besuch, und ich dachte, ich gehe vielleicht doch lieber nach Freiburg als nach Basel... Paul Sacher hatte Walter Müller von Kulm gesagt, er müsse mich als Lehrer engagieren. Doch in Basel kamen die Dinge erst langsam in Schwung... Ja, aber eigentlich ist es auch ein bisschen blöd von mir gewesen, dass ich das nicht gemacht habe...»  
(Heinz Holliger, 2017).



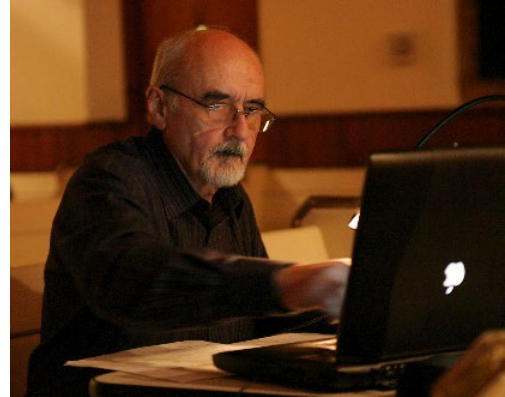
**Meisterklasse für Komposition mit Pierre Boulez**  
1960 Engagement Boulez' durch Paul Sacher – 1963  
Vertretung durch Karlheinz Stockhausen, 1963/64 durch  
Henri Pousseur – 1964 Berufung Klaus Hubers als  
Kompositionslehrer – 1965 und 1969 Rückkehr Boulez' zu  
«Interpretations- und Dirigierkursen für zeitgenössische  
Musik»

## **Paul Sacher und Pierre Boulez (1969)**

Buffet zum Abschluss der Interpretations- und Dirigierkurse für zeitgenössische Musik  
im Festsaal des Stadtcasinos Basel

Foto: Orkuss / Esther Pfirter

Paul Sacher Stiftung, Sammlung Paul Sacher



### **Pierre Boulez beim Unterrichten im Kleinen Saal der Musik-Akademie (1965)**

1961 bis 1963 besuchte Heinz Holliger an der Musik-Akademie Basel Boulez' Meisterklasse für Komposition und 1965 den ersten Interpretations- und Dirigierkurs für zeitgenössische Musik. «Boulez hat einmal ... geschrieben, ihm sei vom ersten Moment an klar gewesen, ich sei eine Persönlichkeit, die man nicht ändern könne und eigentlich ein unverbesserlicher Romantiker. Aber ich habe wie ein Kleptomane alles von ihm genommen, was ich brauchen konnte. Was Orchestrierungskunst und harmonisches Hören anbelangt, habe ich bei ihm unendlich viel gelernt» (Heinz Holliger, 2017).

Foto: Foto Orkuss / Esther Pfirter  
Paul Sacher Stiftung, Sammlung Pierre Boulez

### **Ursula und Heinz Holliger bei einem Konzert in Tokio (1974)**

Holligers Ehefrau, die Harfenistin Ursula Holliger, wurde im Wintersemester 1987/88 als Dozentin für Harfe ans Konservatorium Basel berufen. Sie unterrichtete hier bis 2005 und wirkte in gleicher Funktion 1981 bis 2002 an der Hochschule für Musik in Freiburg i. Br.

Foto: Katsuji Abe (11,9 x 16,2 cm)  
Paul Sacher Stiftung, Sammlung Heinz Holliger

### **Thomas Kessler im Elektronischen Studio der Musik-Akademie**

Der Komponist Thomas Kessler baute ab 1973 das Elektronische Studio der Musik-Akademie auf. «...mit Thomas Kessler habe ich viel im Elektronischen Studio gearbeitet, zuerst noch im alten Studio an der Mittleren Strasse. Da haben wir Nächte lang verschiedene Stücke von mir realisiert wie *Not I* von Beckett oder *Turmmusik* oder die *Orgelstücke*. (...) In der Mitte der 1980er Jahre habe ich an der Musik-Akademie auch

Kompositionskurse gegeben, ich war völlig frei in der Gestaltung und wir haben auch Elektronik miteinbezogen» (Heinz Holliger, 2017).

Foto: André Leduc

www.kessler-thomas.com



### Rudolf Kelterborn bei Proben seiner *Musica profana* mit Heinz Holliger (Februar 2017)

Heinz Holliger dirigierte die Uraufführung von Rudolf Kelterborns *Musica profana* mit dem Orchester der Hochschule für Musik Basel in der Martinskirche – das Stück entstand als Auftragswerk zum 150-Jahre-Jubiläum der Musik-Akademie Basel. 1987 gründeten Holliger, Kelterborn und Jürg Wyttenbach in Basel die Konzertreihe «Basler Musik Forum» und entwickelten innovative Programmideen.

Foto: Susanna Drescher

|   |                 |                                  |               |                            |            |
|---|-----------------|----------------------------------|---------------|----------------------------|------------|
| Name: <u>HOLLIGER</u> Rufname                         |                 | Fach:Komposit.,Lehrer: Boulez    |               | Einzel#: 061,61            |            |
| Adresse: <u>Baslerstrasse 6<br/>Jeterspeltstr. 19</u> |                 | Nebenfächer:                     |               |                            |            |
| Eltern: Dr. K. Holliger, Arzt<br>curestr. 25 21141    |                 | Tel: 34 98 64                    |               | Ausbildung: 63<br>Köln, B. |            |
| Geburtsdatum: 1939 (21.5.)                            |                 |                                  |               |                            |            |
| Schulgeld pro Semester:<br>500.-                      |                 | Bemerkungen: 3303 sechsmon disp. |               |                            |            |
| <u>1961/62</u>  | Geb. Datum      | <u>1962/63</u>                   | Geb. Datum    | Geb. Datum                 | Geb. Datum |
| <u>200.-</u>  | <u>10.10.39</u> | <u>200.-</u>                     | <u>1.1.63</u> |                            |            |
| <u>200.-</u>  | <u>1.1.63</u>   |                                  |               |                            |            |
| <u>200.-</u>  | <u>1.1.63</u>   |                                  |               |                            |            |
| TOTAL   |                 |                                  |               |                            |            |

ANMELDUNG - BULLETIN D'INSCRIPTION - ENROLLEMENT

AN / A / To  
Musik-Akademie der Stadt Basel  
Leonhardstrasse 6  
4000 Basel (Basle, Switzerland)

•

Nome  
Nom  
Surname HOLLIGER

Vorname  
Prénoms  
Christian name HEINZ

Wohnort  
Lieu  
Place of residence BASEL

Strasse  
Rue  
Street BLAISENSTRASSE 6/7

Staatsangehörigkeit  
Nationalité  
Nationality SCHWEIZER

•

Beschäftigung erwünscht für Pakt , Visum , Bata , Stipendium  (Gewinnlose bitte ankreuzen)  
Certificat d'inscription en vue de l'émission d'un(e) passeport , visa , Bata de Bataillon de la C. Suisse  (Mettre ces cases à croquer (qui conviendront))  
Certificat required for passport , visa , railway , schengen  (cross when applicable)

Bitte wieder T.A.N.P. / Please turn over

### Karteikarte Heinz Holliger aus der Studierendenkartei (1961–63)

Die Karteikarte aus der Studierendenkartei des Konservatoriums Basel zeigt, wann Holliger als Student an der Musik-Akademie eingeschrieben war. Er begann sein Kompositionsstudium im Oktober 1961 und beendete es 1963, da Boulez nur im

Wintersemester 1962/63 in Basel unterrichtete und im Sommersemester Karlheinz Stockhausen die Kompositionsklasse übernahm.

Karteikarte aus der Studierendenkartei (21 x 14,5 cm)

Musik-Akademie Basel, Hausarchiv

### **Prospekt Meisterklasse für Komposition Pierre Boulez (1961)**

Der Kurs begann am 24. Oktober 1961 im Kleinen Saal. Er war in einen Analysekurs und individuelle Kompositionsübungen unterteilt.

Prospekt (10,5 x 14,5 cm)

Musik-Akademie Basel, Hausarchiv

### **Heinz Holliger: [Quartett] auf eine Klarinettenmelodie von Pierre Boulez. Übung aus der Meisterklasse für Komposition an der Musik-Akademie (1962)**

Auf dem Blatt oben die Abschrift der Klarinettenmelodie von Boulez in blauem Kugelschreiber, Skizzen in Bleistift sowie die Reinschrift des Quartetts für Klarinette, Oboe, Posaune und Bratsche in Bleistift mit Eintragungen von Pierre Boulez in rotem Farbstift.

Reproduktion S. 3 (26,8 x 36 cm)

Paul Sacher Stiftung, Sammlung Heinz Holliger

### **Holligers Anmeldung zu Boulez' Interpretations- und Dirigierkurs für zeitgenössische Musik (1965)**

Im Sommer 1965 nahm Holliger an Boulez' Interpretations- und Dirigierkurs für zeitgenössische Musik teil, und zwar in der Abteilung II für «Dirigentenanfänger und Komponisten, die zu dirigieren wünschen».

Anmeldeformular (13,5 x 20,5 cm)

Musik-Akademie Basel, Hausarchiv

### **Arbeitsplan zu Boulez' Interpretations- und Dirigierkurs für zeitgenössische Musik (1965)**

In Boulez' Interpretations- und Dirigierkurs für zeitgenössische Musik an der Musik-Akademie Basel wurden berühmte Werke des 20. Jahrhunderts in Theorie und Praxis erarbeitet.

Arbeitsplan (21 x 30 cm)

Musik-Akademie Basel, Hausarchiv

# Im Orchester



«Ich arbeite viel mit der Jungen Deutschen Philharmonie, mit dem «Ensemble Modern» und dem «Chamber Orchestra of Europe». Der Geist, der dort herrscht, ist für mich ungemein inspirierend. Es ist eine Ermutigung, zu sehen, wie diese jungen Leute, die aus dem Musizieren wenig finanzielle Vorteile ziehen, ein ganz anderes Engagement erkennen lassen als die überfütterten Orchestermusiker. Sie spielen um ihr Leben, und es macht ihnen enorm Freude. Wenn sie in die traditionellen Institutionen kommen und die gegenwärtige Energie und Unabhängigkeit bewahren, werden sie die Orchester in ihrer bisherigen Haltung gewaltig umkrempeln... Ich denke, dass sich dort bald ein Generationswechsel vollzieht, nicht spektakulär, sondern still. Orchester müssen flexibler und mobiler disponiert werden können – wie das die Komponisten längst ansteuern» (Heinz Holliger, 1988).



**Das Basler Sinfonieorchester im Musiksaal des Stadtcasinos**

Foto: Hans Bertolf

Staatsarchiv Basel-Stadt



## **Mitgliederliste des Orchesters der Basler Orchester-Gesellschaft im Jahresbericht 1961/62**

Von 1959 bis 1963 hatte Holliger im Basler Sinfonieorchester eine Stelle als Oboist, er gab sie auf, um sich vermehrt seiner Solisten- und Kompositionstätigkeit zu widmen.

Reproduktion (14,5 x 21 cm)

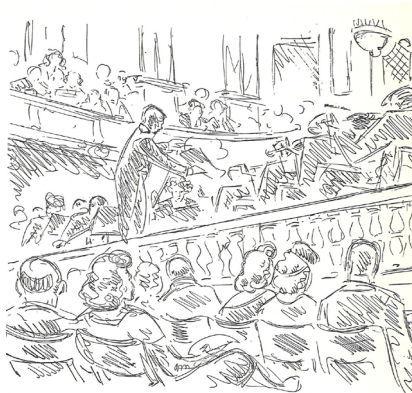
Staatsarchiv Basel-Stadt

## **Heinz Holliger Künstlerprospekt (ca. 1962)**

Bereits während seiner Zeit im Basler Sinfonieorchester war Holliger häufig als Solist unterwegs, von seinem breiten Repertoire zeugt der Künstlerprospekt aus dieser Zeit.

Reproduktion Prospekt (10 x 21 cm)

Paul Sacher Stiftung, Sammlung Paul Sacher



## **Broschüre «Verehrter Musikfreund» (ca. 1959)**

Mit einer Zeichnung des Orchesters der Basler Orchester-Gesellschaft unter seinem langjährigen Chefdirigenten Hans Münch warb der Prospekt der BOG um neue Mitglieder: «Jeder Basler, dem die kulturelle Bedeutung unserer Stadt am Herzen liegt, wird helfen wollen, dieses Orchester zu erhalten und zu fördern.»

Reproduktion Prospekt (30 x 21 cm)

Staatsarchiv Basel-Stadt

## **Heinz Holliger als Solist und Dirigent der Camerata Bern (2012)**

In Orchesterwerken des damals noch weitgehend unbekanntes Komponisten Jan Dismas Zelenka praktizierte Heinz Holliger bereits in den 1980er Jahren mit der Camerata Bern ein gleichberechtigtes kammermusikalisches Musizieren.

Video still

Youtube



«Schon als ich sechzehn war, hatte ich Sacher in einem Brief geschrieben, ich sei frustriert über die mangelnde Qualität der Oboen-Literatur, ob er nicht bei Benjamin Britten, Arthur Honegger, Frank Martin oder Willy Burkhard ein Oboenkonzert in Auftrag geben könne. (...) Als ich fünf Jahre später als Oboist ins Basler Sinfonieorchester kam, bestellte Sacher mich zu sich in sein Büro an der Leonhardsstrasse, auf dem Tisch lag mein Brief, und er fragte: <Bei wem soll ich jetzt ein Stück bestellen?> Ich wollte damals gerne ein Stück von Witold Lutosławski und Frank Martin, aber Sacher meinte, am schnellsten schreibe Hans Werner Henze ein Auftragswerk» (Heinz Holliger, 2017).



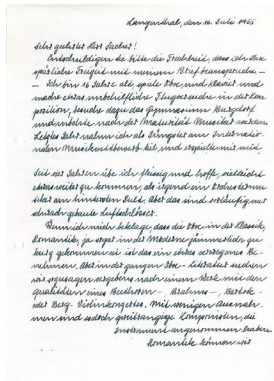
## Langspielplatten-Covers mit Heinz Holliger

Der König der Oboe. Heinz Holliger. Werke von Händel, C.Ph.E. Bach, Albinoni, Fiala (1967), und: Der phänomenale Heinz Holliger spielt Werke von Berio, Castiglioni, Holliger, Huber, Krenek, Lehmann (1970).

Über 200 Alben verzeichnet die Datenbank Discogs seit 1961 zu Heinz Holliger. Dieser nutzte seinen Ruf als «phänomenaler» Oboist, um im Konzertbetrieb wie auf Tonträgern gezielt immer wieder zeitgenössische Musik zu lancieren.

Reproduktion (31,5 x 31,5 cm)

[www.discogs.com](http://www.discogs.com)



### **Brief Heinz Holligers an Paul Sacher (16. Juli 1955)**

Reproduktion (21 x 29,7 cm)

Paul Sacher Stiftung, Sammlung Paul Sacher

### **Witold Lutosławski beim Proben seines *Double Concerto* (1979/80) mit Heinz und Ursula Holliger beim Bayerischen Rundfunk (München, Januar 1986)**

Eine Reihe von Konzerten für Oboe und Harfe im Auftrag Paul Sachers entstanden für das Ehepaar Ursula und Heinz Holliger: neben Lutosławski von Hans Werner Henze (*Doppio Concerto* 1966), Frank Martin (*Trois Danses* 1970), Tōru Takemitsu (*Eucalypts I* 1970), Alfred Schnittke (*Concerto for oboe and harp* 1970) und Isang Yun (*Double Concerto for oboe and harp* 1977).

Foto: Michael Tümmers (23,5 x 17 cm)

### **Karlheinz Stockhausen: *Spiral* (1968)**

Ursprünglich für einen Gitarristen entstanden, der das Stück aber «viel zu schwer» fand, übernahm Heinz Holliger am 15. Mai 1969 die Uraufführung an der Biennale Zagreb.

Erstausgabe 1973 (29,8 x 21,8 cm)

Musik-Akademie Basel, Vera Oeri-Bibliothek

### **Luciano Berio: *Sequenza VII* (1969)**

Heinz Holligers *Tabelle neuer Spielmöglichkeiten der Oboe* mit handschriftlichen Eintragungen von Luciano Berio. Holliger brachte das Stück am 30. November 1968 in Basel zur Uraufführung.

Reproduktion Manuskript (26 x 35,3 cm)

Paul Sacher Stiftung, Sammlung Luciano Berio

**1939**

- Heinz Holliger in Langenthal geboren  
(21. Mai)

**1956**

- Studium am Berner Konservatorium bei  
Émile Cassagnaud (Oboe), Sándor  
Veress (Komposition) und Sava Savoff  
(Klavier) mit Lehrdiplom 1958, gleich-  
zeitig Matura

**1958**

- Studium am Conservatoire de Paris bei  
Yvonne Lefébure, (Klavier) und privat  
bei Pierre Pierlot (Oboe)

**1959**

- erster Preis für Oboe beim Inter-  
nationalen Musikwettbewerb in Genf  
- Solo-Oboist der Basler Orchester-Gesell-  
schaft (bis 1963)

**1961**

- erster Preis für Oboe beim Internatio-  
nalen ARD-Musikwettbewerb München  
- erste Schallplattenaufnahmen sowie  
weltweite Gastspiele als Solist  
- *Elis*. Drei Nachtstücke für Klavier  
- Teilnahme an den Analyse-, Kompo-  
sitions- und Dirigierkursen von Pierre  
Boulez an der Musik-Akademie Basel  
(bis 1965)

**1962**

- Heirat mit der Basler Harfenistin Ursula  
Hänggi

**1964**

- Lehrauftrag für Oboe an der Hoch-  
schule für Musik Freiburg i.Br., ab 1966  
als Professor (bis 2004)

**Vinko Globokar: *Atemstudie* (1971)**

«Es ist eine gewisse geregelte Gymnastik, die man täglich macht, die ins Blut übergeht und die man Virtuosität nennt. In dem Augenblick aber, wo ich dem Spieler konkrete physische Aufgaben stelle, die seinen gestischen Gewohnheiten widersprechen, stelle ich fest, dass die oberflächliche, nicht reflektierte Virtuosität plötzlich verschwindet» (Vinko Globokar). Heinz Holliger brachte das Stück am 8. Mai 1971 an der Biennale Zagreb zur Uraufführung.

Erstausgabe 1972 (26 x 33,2 cm)

Musik-Akademie Basel, Vera Oeri- Bibliothek

# Auf der Alp

# 04

«Ich kannte Volksmusik nur in der alten, völlig kommerzialisierten synthetischen Form, wie sie aus Radio Beromünster unter der Leitung von Wysel Gyr heraustroff – also furchtbare Verhunzung der Folklore. Erst langsam, vor allem über die Begegnung mit Elmar Schmid, kam ich dann zu einer ganz anderen Ansicht. Ich hatte diesen Klang einfach geträumt, diesen etwas giftigen Klang des Akkordeons: «Eine Handharfe, die klang so bang, durch die Kälte drang...» [Robert Walser] – so wie ein Laserstrahl durch den ganzen Körper hindurchfährt» (Heinz Holliger, 2014).



## Elmar Schmid (\*1947)

internationale Karriere als Solist und Kammermusiker – Spezialist für Bass- und Kontrabassklarinette – besonderes Engagement für Neue Musik und nicht-kommerzielle Folklore – seit 1982 Ausbau einer Alp auf 1700 m ü.M. im Binntal – Gründung der Oberwalliser Spillit – Mitglied des Collegium Novum Zürich – bis 2012 Professor an der Zürcher Hochschule der Künste

## Elmar Schmid auf seiner Alp Schineregmach (2018)

Foto: Remo Nägeli



**Die Oberwalliser Spillit bei einer Aufführung von Heinz Holligers *Alb-Chehr* (Schloss Rapperswil, 22. Mai 1993)**

Paul Locher (Geige), Elmar Schmid, Klaus Schmid (Klarinette), Marcel Volken, Markus Tenisch (Schwyzerörgeli), Sabine Gertschen, Edmund Volken (Hackbrett), Oswald Bumann (Bassgeige), Franziskus Abgottspon (Sprecher)

Fotografie, Reproduktion (17,7 x 12,6 cm)

Paul Sacher Stiftung, Sammlung Heinz Holliger

**Die Oberwalliser Spillit und der Sprecher Franziskus Abgottspon spielen «Alb-Chehr» (2010)**

Videokopie Ausschnitt (2 Min.)

Youtube

**Heinz Holliger: «Refugium Beatenberg» (13. Mai 2014)**

Videokopie Interviewausschnitt (3 Min. 25 Sek.)

Schweizer Radio und Fernsehen, Zürich

**Heinz Holliger: «Lieder aus der Heimat» (13. Mai 2014)**

Videokopie Interviewausschnitt (3 Min. 28 Sek.)

Schweizer Radio und Fernsehen, Zürich

**Heinz Holliger: *Alb-Chehr. Geischer- und Äplermüsig fer d'Oberwalliser Spillit* (1991)**

Entwurf von Satz 1, «Togg(el mar)ata», Fotokopie mit handschriftlichen Eintragungen  
Reproduktion (25,6 x 36,4 cm)

Paul Sacher Stiftung, Sammlung Heinz Holliger

**Heinz Holliger: *Alb-Chehr. Berndeutsche Bearbeitung des Textes***

Fotokopie der Reinschrift, mit handschriftlichen Eintragungen, S. 1

Reproduktion (21 x 29,7 cm)

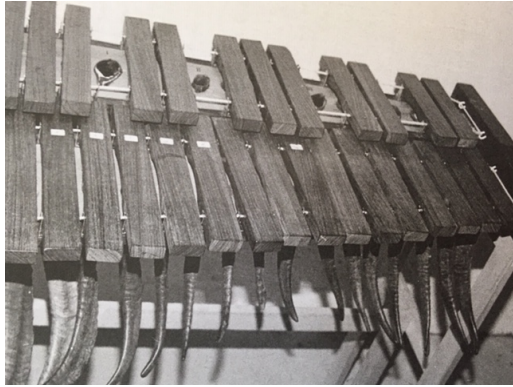
Paul Sacher Stiftung, Sammlung Heinz Holliger



Handwritten musical score for "Schottische Togg(el mar)ata" by Heinz Holliger. The score is written on multiple staves with various musical notations including notes, rests, and dynamic markings. The title "Schottische Togg(el mar)ata" is written across the staves. There are some corrections and scribbles at the beginning of the piece.

Heinz Holliger: *Alb-Chehr. Geischer- und Älpermüsig fer d'Oberwalliser Spillit* (1991), Entwurf von Satz 1, «Togg(el mar)ata»





### **Bockhornphon und Gutteruspil**

«Das Ensemble spielte teilweise auf neu gebauten Instrumenten, z.B. den ‹Tenundi Titscheni› (‹Tönendi Tütschi› bzw. Tönende Holzklötze) oder dem ‹Bockhornphon› (einem mit Steinbock- und Gemshörnern präparierten Marimbaphon)» (Roman Brotbeck).

Fotos: Amadé Salzmann

Paul Sacher Stiftung, Sammlung Heinz Holliger

### ***Blümlisalp. Volksmärchen aus den Walliserbergen***

gesammelt und erzählt von Johannes Jegerlehner, mit Illustrationen von Erika von Kager, Basel 1917, S. 26–29

Reproduktion

Musik-Akademie Basel, Vera Oeri-Bibliothek

### **Heinz Holliger: *Chinderliecht*. Schtückli für chliini u grossi Ching ou zum erzeue und zum mitsinge. Klavier zwöi- u vierhändig (1993–99)**

Erstausgabe 2000

Musik-Akademie Basel, Vera Oeri-Bibliothek

### **Heinz Holliger: *Induuchlen*. Vier Lieder für Countertenor und Naturhorn (2004)**

nach «Briensertiitsch Väärsa» von Albert Streich

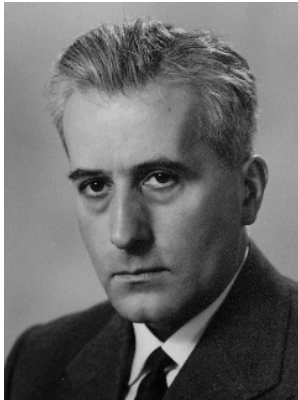
Erstausgabe 2016

Musik-Akademie Basel, Vera Oeri-Bibliothek

# In der Lehrzeit

# 05

«Mit sechzehn Jahren, 1955, im Burgdorfer Gymnasium hatte ich die Erlaubnis, die Schule jeweils fünf Minuten früher zu verlassen, um den Zug nach Bern zu erreichen. Damals habe ich ‹mit ungarischem Akzent gesprochen›, und auch bei meinen Studienkollegen hat es ‹geveresselt› und ‹gebartökelt›. Er [Sándor Veress] war ein strenger Lehrer. (...) Ich habe dann innerhalb einer Woche im September 1958 die Matura und das Diplom am Konservatorium gemacht» (Heinz Holliger, 2007).



## **Sándor Veress (1907–1992)**

1943 Professor für Komposition an der Franz-Liszt-Akademie in Budapest mit Schülern wie György Ligeti, György Kurtág u.a. – 1949 Flucht in die Schweiz – 1950 Kompositionslehrer am Berner Konservatorium – Heinz Holliger, Jürg Wytttenbach, Roland Moser, Urs Peter Schneider oder Heinz Marti als Schüler

## **Sándor Veress in Bern (ca. 1952)**

Foto: Christian Moser (10,2 x 14,6 cm)

Paul Sacher Stiftung, Sammlung Sándor Veress



**Rudolf Baumgartner, Sándor Veress und Heinz Holliger anlässlich der Uraufführung von Veress' *Passacaglia concertante* an den Internationalen Musikfestwochen Luzern (31. August 1961)**

Foto: Hans Blättler

Archiv Festival Strings Lucerne

**Heinz Holliger mit Sándor Veress während der Internationalen Musikfestwochen in Luzern (1986)**

Foto: Claudio Veress

Paul Sacher Stiftung, Sammlung Sándor Veress

**Heinz Holliger: (*S*)*irató*. Monodie für grosses Orchester (1992/93)**

Reinschrift, S. 1 mit Widmung «In memoriam Sándor Veress»

Reproduktion (26,8 x 35,9 cm)

Paul Sacher Stiftung, Sammlung Heinz Holliger

**Artikel «... gebartökelt und geveresselt», Aargauer Zeitung (30. Januar 2007)**

Aus Anlass von Veress' 100. Geburtstag berichtet Heinz Holliger im Interview mit Martin Skamletz über seine Lehrzeit bei Veress und dessen Bedeutung als Komponist und Lehrer.

Reproduktion Artikel (22 x 34 cm)

Archiv Aargauer Zeitung

**György Kurtág: «Glocken-Fanfare für Sándor Veress» aus *Játékok V* (1997)**

Reproduktion (23 x 30,5 cm)

Musik-Akademie Basel, Vera Oeri-Bibliothek

**Heinz Holliger: *Zwei Liszt-Transkriptionen* für grosses Orchester (1986)**

Mit Widmung «Meinem lieben Lehrer Sándor Veress zum 80. Geburtstag»

Erstausgabe 1987 (27,5 x 37,5 cm)

Musik-Akademie Basel, Vera Oeri-Bibliothek

# Beim Unterrichten

# 06

«Auch das Unterrichten ist sehr gewinnbringend, weil es mich zwingt, Dinge, die mich vielleicht selbst gar nicht so sehr beschäftigen und die ich zuvor nie analysiert habe, anzugehen und auch zu formulieren, damit ein anderer diese selber umsetzen kann. Für mich allein hatte ich vorher kaum je zu instrumentalen Aspekten etwas formuliert oder Theorien aufgestellt – ich habe einfach gespielt. Aber durch das Unterrichten war ich gezwungen, mit dem, was ich tue, viel reflektierter umzugehen. Und dies wiederum half und hilft mir auch beim Komponieren und Dirigieren, zwingt mich zum analytischen Hinterfragen meines Vorgehens – und meiner Zeiteinteilung» (Heinz Holliger, 2004).



## Hochschule für Musik Freiburg i. Br.

1964 Gründung des Instituts für Neue Musik durch Wolfgang Fortner – dadurch pioniermässig Verankerung von zeitgenössischer Musik im Lehrangebot – daneben Francis Travis seit 1961 für Dirigieren – 1964 Heinz Holliger für Oboe – 1965 Aurèle Nicolet für Flöte – 1973 Klaus Huber für Komposition – 1979 Arturo Tamayo für Musik des 20. Jahrhunderts

## Heinz Holliger beim Unterrichten (1982/83)

Im Neubau der Hochschule für Musik Freiburg i. Br.

Foto: Bruno Krupp (17 x 23,5 cm)

Archiv Hochschule für Musik Freiburg i.Br.



### **Aurèle Nicolet und Klaus Huber (1968)**

Der Komponist Klaus Huber war von 1973 bis 1990 Leiter der Kompositionsklasse und des Instituts für Neue Musik an der Hochschule für Musik Freiburg i. Br.

Fotograf unbekannt

Paul Sacher Stiftung, Sammlung Klaus Huber

### **Heinz Holliger und Aurèle Nicolet, im Hintergrund Ursula Holliger in Freiburg i. Br. (1993)**

Ab 1965 übernahm Aurèle Nicolet an der Hochschule für Musik Freiburg i. Br. die Professur für Flöte, die er bis 1981 behielt. Nicolet und Holliger verband eine langjährige Freundschaft, die in Aufführungen und Widmungen ihren Niederschlag fand.

Fotograf unbekannt (11,9 x 8,8 cm)

Paul Sacher Stiftung, Sammlung Heinz Holliger

### **Heinz Holliger: *Sonate (in)solit(air)e* (1995/96)**

Heiter-ironisches und zugleich virtuoseres Geschenk zu Aurèle Nicolets 70. Geburtstag  
Reinschrift, Titelblatt mit Widmung an Aurèle Nicolet

Reproduktion (25,4 x 33,7 cm)

Paul Sacher Stiftung, Sammlung Heinz Holliger

### **Heinz Holliger: *Induuchlen. Vier Lieder für Countertenor und Naturhorn* (2004)**

Die Nr. 1 «Brienzinium» (Uf steinigem Boden) ist Klaus Huber zum 80. Geburtstag gewidmet.

Reinschrift, S. 1

Reproduktion (27 x 33,8 cm)

Paul Sacher Stiftung, Sammlung Heinz Holliger

**1964**

- *Glühende Rätsel* nach Gedichten von Nelly Sachs für eine Altstimme und zehn Instrumentalisten

**1965**

- *Der magische Tänzer. Versuch eines Ausbruchs.* Zwei Szenen für zwei Sänger, zwei Tänzer, zwei Schauspieler, gemischten Chor, Orchester und Tonband auf einen Text von Nelly Sachs («Nelly Sachs in Verehrung») (Uraufführung 1970)

**1966**

- Uraufführung des *Doppio Concerto* von Hans Werner Henze zusammen mit Ursula Holliger

**1969**

- Uraufführung *Spiral* von Karlheinz Stockhausen an der Biennale von Zagreb durch Heinz Holliger
- Uraufführung *Sequenza VII* von Luciano Berio in Basel durch Heinz Holliger

**1970**

- *Pneuma* für Bläser, Schlagzeug, Orgel und Transistor-Radios («Dem Andenken meiner Mutter»)
- Uraufführung von *Trois Danses* von Frank Martin und *Eucalypts I* von Tōru Takemitsu zusammen mit Ursula Holliger

**1971**

- *Cardiophonie* für einen Bläser und drei Magnetophone
- Uraufführung von *Atemstudie* von Vinko Globokar
- Uraufführung des *Concerto* von Alfred Schnittke zusammen mit Ursula Holliger

**1975**

- *Atembogen* für Orchester

☒ **Heinz Holliger, der Lehrer (13. Mai 2014)**

«Und danach habe ich versucht, viel mehr auf die Individualität jedes Schülers einzugehen und probiert, dass ich das Beste aus jedem herausziehen kann und dass er sich selbst wird, den Weg zu sich selbst findet, was eigentlich viel schwieriger ist als Pädagoge» (Heinz Holliger, 2014).

Videokopie Interviewausschnitt (4 Min. 19 Sek.)

Schweizer Radio und Fernsehen, Zürich



# Aus-Bruch – Nelly Sachs

# 07

«Während meiner Lehrzeit bei Boulez fühlte ich mich noch ziemlich eingeschüchtert, sogar eingengt, bis ich begann, ästhetisch und stilistisch kleine eigene Kreise zu ziehen und diese systematisch zu erweitern – bis zur Auslöschung. Mein Stück ›Der Magische Tänzer‹ heisst im Untertitel ›Versuch eines Ausbruchs‹. Ich bin dabei, mir einen eigenen musikalischen Kosmos aufzubauen. Dabei helfen mir Querverbindungen und Stränge: In meiner Etüde für Oboe (›Mehrklänge‹) kam ich etwa darauf, Mehrschichtigkeit und verschiedene Zeitebenen auf einen Spieler zu übertragen. In ›Streichquartett‹ (1973) führte ich das weiter und griff zehn Jahre später in ›Trema‹ dieses Verfahren noch einmal auf» (Heinz Holliger, 1988).



**Nelly Sachs (1891–1970)**

aus dem Jugendwunsch, Tänzerin zu werden, zeitlebens Affinität zur Musik – 1940 Flucht von Berlin nach Stockholm – 1953 schwedische Staatsbürgerschaft – seit den 1960er-Jahren zahlreiche Vertonungen ihrer Gedichte u.a. von Wladimir Vogel, Peter Ruzicka, Isang Yun u.a. – 1966 Nobelpreis für Literatur

**Nelly Sachs in ihrer Wohnung in Stockholm (ca. 1966)**

Foto: picture-alliance/dpa



### **Heinz Holliger: *Der magische Tänzer* (1963–65)**

Die Uraufführung in der Regie von Holligers Bruder, Erich Holliger, am Theater Basel am 26. April 1970 fand internationale Beachtung. Der Dirigent der Basler Uraufführung war Hans Zender, im Bild Hans Riediker (David) und Philip Langridge (Magischer Tänzer).

Foto: Peter Stöckli (22,8 x 14,1 cm)

Paul Sacher Stiftung, Fonds Erich Holliger

### **Brief von Heinz Holliger an Nelly Sachs (10. Januar 1963)**

In seinem ersten Brief an die Lyrikerin schreibt Holliger über sein Kompositionsvorhaben: «Erlauben Sie, dass ich Ihnen ganz kurz meine allgemeine Disposition darlege ... Den Text möchte ich nach Möglichkeit ohne Kürzungen übernehmen».

Reproduktion Brief (21 x 30 cm)

Paul Sacher Stiftung, Sammlung Heinz Holliger / Schwedische Nationalbibliothek Stockholm

### **Briefkarte von Nelly Sachs an Heinz Holliger (28. Dezember 1964)**

Nelly Sachs hörte den ihr gewidmeten Zyklus *Glühende Rätsel* in einer Tonband-Aufnahme Weihnachten 1964 und war davon «sehr ergriffen», wie sie Holliger auf einer Briefkarte kurz darauf mitteilte: «Es war die Ferne im Totengedicht da – das Jenseits – die glühenden Rätsel – Schatten senkten sich» (Nelly Sachs, 1964).

Reproduktion Briefkarte, Vorder- und Rückseite mit Umschlag (14,2 x 9,7 cm)

Paul Sacher Stiftung, Sammlung Heinz Holliger

### **Heinz Holliger: *Glühende Rätsel* nach Gedichten von Nelly Sachs für eine Altstimme und zehn Instrumentalisten (1964)**

Erstausgabe 1965 (19 x 27,5 cm)

Musik-Akademie Basel, Vera Oeri-Bibliothek



I

alt (gesprochen) Die se Nacht ging ich eine dunkle Nebenstrasse

Kb.-Klar. pp mp p mf

tiefes Tambour grosse Trommel

Plattenglocken w. Schl. sempre 5 2

Cimbalum p mf p.p.c. p

Harfe mf p mf pp

um die Ecke ba legte sich mein scha - ben in meinen arm

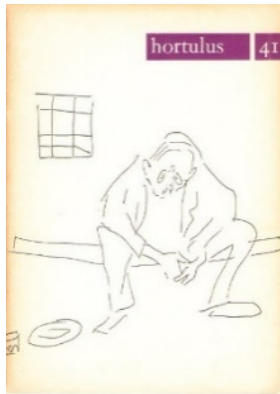
mf p mf pp sempre

mf dolce p mf ppp

mf dolce ppp (lange.....) p

© by B. Schott's Söhne, Mainz, 1965

Heinz Holliger: *Glinde Rätsel*, Erstausgabe 1965



**Erstdruck von Nelly Sachs' *Der magische Tänzer* in der Schweizer Literaturzeitschrift *hortulus* 41 (1959)**

*hortulus*, die Schweizer «Viertelsjahres-», später «Zweimonatszeitschrift für neue Dichtung», brachte Erstveröffentlichungen, insbesondere auch von zeitgenössischer Lyrik. Schwarzweiss-Abbildungen gehörten zu ihrer bibliophilen Aufmachung. Hier stiess Heinz Holliger auf die Gedichte von Nelly Sachs.

Original Zeitschrift 14,5 x 21 cm

Musik-Akademie Basel, Vera Oeri-Bibliothek

**Textseiten von *Der magische Tänzer* in der Schweizer Literaturzeitschrift *hortulus* 41 (1959)**

Holliger lernte die szenische Dichtung von Nelly Sachs in der Literaturzeitschrift *hortulus* kennen und versah den Text im Hinblick auf die Komposition mit handschriftlichen Annotationen.

Reproduktion S. 138 und 139 (14,5 x 21 cm)

Paul Sacher Stiftung, Sammlung Heinz Holliger

# Atem, Herzschlag

# 08

«Die Konnotation der Herzschläge ist klar, in ihrer Verwendung bin ich nicht allein. Aber ich setze sie sicher ein, manchmal auch als Zeichengebung, genau so wie das Atmen. Der Atem ist schliesslich die Hauptsache einer musikalischen Phrase, aber er ist auch die Hauptsache überhaupt im Leben, so wie der Herzschlag. Die Dualität des Ein- und Ausatmens, Systole – Diastole, ist eines der wichtigsten Bauelemente. (...) ...es ist entscheidend, dass die Musik Teil des Körpers ist. Musik ist generell ein sehr starkes, fast biologisches Gefühl und nichts Abstraktes» (Heinz Holliger, 2001).



## Performance und Live-Elektronik

Performance löst in den 1970er-Jahren die Aktionskunst ab – bezeichnet prozessorientierte Kunstformen, wo das eigentliche Werk durch künstlerische «Handlungen» vor einem Publikum ersetzt wird und audiovisuelle Medien hinzukommen – Holligers *Cardiophonie* ist durch den elektronisch verstärkten Einbezug des Herzschlags zudem ein frühes Beispiel für Live-Elektronik, wo die starre elektronische Zuspieldung durch «lebendig» entwickelte Klänge ersetzt wird

## Heinz Holliger bei der Aufnahme von *Cardiophonie* bei Radio DRS, Studio Basel (1980)

Fotograf unbekannt (10 x 13,9 cm)

Paul Sacher Stiftung, Sammlung Heinz Holliger

**Heinz Holliger: *Cardiophonie* für einen Bläser und drei Magnetophone (1971)**

«Im Zentrum steht die Koppelung der Herzschläge und des instrumentalen Spiels: Der Bläser hat sich bei zunehmend schnellerem und anforderungsreicherem Spiel stets nach seinen eigenen Herzschlägen zu richten – und da Letztere ob der zunehmenden Anforderungen immer schneller werden, das Gefühl der Atemlosigkeit bis ins Unerträgliche gesteigert wird, erfolgt am Schluss unausweichlich der Kollaps» (Kristina Ericson).

Reproduktion Reinschrift, S. 13 (25,3 x 33,9 cm)  
Paul Sacher Stiftung, Sammlung Heinz Holliger



**📺 Heinz Holliger: «Herzmusik» (13. Mai 2014)**

Videokopie Interviewausschnitt (2 Min. 32 Sek.)  
Schweizer Radio und Fernsehen, Zürich

**📺 Heinz Holliger: «Vom Atem zum Ton» (13. Mai 2014)**

Videokopie Interviewausschnitt (3 Min. 42 Sek.)  
Schweizer Radio und Fernsehen, Zürich

**📍 Atem, Herzschlag**

Wie tönt ein Herz, der Rhythmus des Atems?  
Installation: Stauffenegger + Partner, Basel 2019

**Heinz Holliger: *Pneuma* für Bläser, Schlagzeug, Orgel und Radios (1970)**

«Ausgehend von «weissem Rauschen» versuchte ich die ganze Skala zwischen Geräusch (sowohl reinen als auch durch die Instrumente modulierten Atemgeräuschen) und komplexem Klang auszumessen. Ich betrachtete das grosse Bläserensemble als eine riesige, atmende Lunge, die Instrumente als Mund, der die Atemgeräusche artikuliert. Dass in solchem Problembereich kaum mehr «unbeschädigter», reiner Instrumentalklang hörbar wird, brauche ich nicht extra zu betonen. (...) In *Pneuma* tritt der Einzelton nie hervor. Das ganze Stück arbeitet mit Klang- und Geräuschkomplexen. Die Instrumente werden nie isoliert, sondern immer gruppenweise verwendet» (Heinz Holliger, 1970).

### 1975

- ständiger Gastdirigent beim von Paul Sacher gegründeten Basler Kammerorchester (bis 1987)
- *Die Jahreszeiten* für gemischten Chor a cappella, zum Teil mit verschiedenen Instrumenten ad libitum (Uraufführung 1977 an den Donaueschinger Musiktagen)

### 1977

- *Come and Go*. Kammeroper für neun Frauenstimmen, drei Flöten, drei Klarinetten und drei Bratschen nach dem Dramaticule von Samuel Beckett («Für Pierre Boulez»)
- Uraufführung des *Double Concerto* von Isang Yun zusammen mit Ursula Holliger

### 1980

- *Not I*. Monodram für Sopran und Tonband (Uraufführung am Festival d'Avignon)
- Uraufführung des *Double Concerto* von Witold Lutosławski zusammen mit Ursula Holliger

### 1983

- *(t)air(e)* für Flöte solo («Für Aurèle Nicolet»)

### 1984

- *Turm-Musik* für Flöte, kleines Orchester und Tonband (Uraufführung 1985 beim Basler Kammerorchester)

### 1985

- *Scardanelli-Zyklus* für Solo-Flöte, kleines Orchester, gemischten Chor und Tonband (1975–83) (Uraufführung des Gesamtzyklus in Donaueschingen)

### 1988

- *What Where*. Kammeroper nach dem Stück von Samuel Beckett





### **Heinz Klose: Karikatur zu den Basler Proben von *Pneuma* (Juni 1972)**

Der Basler Trompeter und Karikaturist Heinz Klose nahm den Skandal um die gescheiterte Aufführung von *Pneuma* auf – und zitiert in der Zeichnung aus der Partitur. Vor der in der Reihe des Basler Kammerorchesters geplanten Aufführung kam es zum Zerwürfnis mit Musikern wegen neuer Instrumentaltechniken. In der Presse war von einem Streik der Musiker die Rede. Das Konzert am 16. Juni 1972 fand daraufhin ohne das städtische Sinfonieorchester und Holligers *Pneuma* mit einem geänderten Programm unter Mitwirkung von Holliger und dem Posaunisten Vinko Globokar statt.

Reproduktion (16,5 x 11 cm)

Quelle: 50 Jahre Basler Orchester-Gesellschaft 1921/22–1971/72, Basel 1972

### **Heinz Holliger: *Atembogen für Orchester* (1974/75)**

«Ein Timbre oder eine Gruppe von Timbres verändert ein anderes Timbre oder eine andere Gruppe. Gewisse Klänge werden in andere Klänge hineinprojiziert – zum Beispiel die Flöte (‹whistle tone›) oder die Streicher, indem sie mit sehr schwachem Bogendruck oder geringer Bogengeschwindigkeit spielen. (...) Jede homogene Gruppe ist wie eine Person, die auf die anderen zugeht und sich dadurch verändert und auch die andern verändert» (Heinz Holliger, 1996).

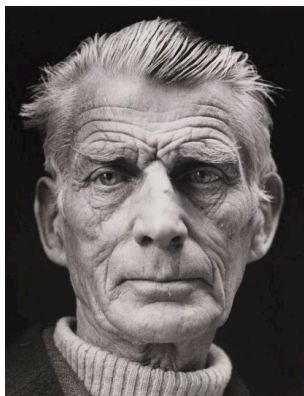
Reproduktion Skizze (27 x 35,7 cm) und Partiturreinschrift, S. 1 (26,9 x 55,7 cm)

Paul Sacher Stiftung, Sammlung Heinz Holliger

# Im fast schalltoten Raum – Samuel Beckett

09

«...ich glaube, Becketts Stücke schaffen bis auf ganz wenige Ausnahmen einen klangabstossenden Raum um sich, vieles könnte in einem fast schalltoten Raum spielen, und ganz extrem darin ist *Come and Go*, wo eigentlich überhaupt nichts mehr tönt, was ausserhalb der drei Stimmen, die man hört, noch da sein könnte... (...) Es ist eine Musik, der es an Lebenskraft mangelt, die aber auch – primitiv gesagt – darstellt, was wirklich passiert, denn die Worte bei Beckett sind, mein Bruder hat es einmal gesagt, nur die Spitze eines Eisbergs. Das Wichtigste passiert zwischen den Wörtern und wird nicht ausgesprochen, das Schweigen ist der Haupttext dieses Stückes, die Musik will dieses Schweigen zum Klingen bringen» (Heinz Holliger, 1983).



**Samuel Beckett (1906–1989)**

1955 Durchbruch mit *En attendant Godot* – Zusammenarbeit mit dem US-amerikanischen Regisseur Alan Schneider – 1966 *Come and Go* – 1972 *Not I* – 1983 *What Where*

**Heinz Holliger: *Come and Go* (1976/77)**

Synopse, S. 1

Reproduktion (29,7 x 21 cm)

Paul Sacher Stiftung, Sammlung Heinz Holliger

**Heinz Holliger: *Come and Go* (1976/77)**

«Becketts Text wird in drei Sprachen (Deutsch, Französisch, Englisch) aufgespalten; die drei Frauen werden dreifach multipliziert und erscheinen als neun Frauenstimmen. Auf demselben Multiplikationseffekt beruht auch das «Orchester», welches aus dreimal drei Instrumentengruppen in gleicher Lage und gleicher Klangfarbe besteht (drei Bratschen, drei Klarinetten und drei Flöten)... In umgekehrter Richtung zu dieser Ausdehnung im Räumlichen verläuft der zeitliche Ablauf: Das Stück wird nämlich in drei Durchgängen gespielt, wobei jede Wiederholung als Reduktion des klanglichen und sprachlichen Materials erscheint» (Roman Brotbeck).

Reproduktion Partitur, S. 1 (25 x 36 cm)

Musik-Akademie Basel, Vera Oeri-Bibliothek



***Come and Go* in der Inszenierung Erich Holligers am Theater Basel (21. Mai 1980)**

Wiederum war es Erich Holliger, der sowohl die Uraufführung 1978 an der Hamburgischen Staatsoper als auch die Basler Produktion inszenierte. Auf dem Foto: Nora Tiedcke, Heidi Wenk und Annette Küttenbaum.

Reproduktion (Foto: Peter Schnetz) (35 x 25 cm)

Privatbesitz Nora Tiedcke, Bottmingen

🎧) **Samuel Beckett reads from his novel *Watt* (Paris, 1965)**

Audiokopie (1 Min. 28 Sek.)

Openculture

« NOT I » (Samuel Beckett)

H. H. (1978)

(Soprano)

... out ... into this world ... this world ... tiny little thing ...  
... before its time ... in a goal for ... what? ... girl? ... yes ...  
tiny little girl ... into this - out into this ... before her time ... god - forsaken hole  
called ... called ... no matter ... parents unknown ... unheard of ... he  
having vanished ... thin air ... no coat buttoned up his breeches ... she similarly ...  
eight months later ... almost to the tick ... so no love ...  
pared that ... no love such as normally vested on the ... speechless infant ... in the home - no ...  
not indeed for that matter any of any kind ... no love of any kind ...  
at any subsequent stage ... so typical affair ... nothing of any  
note till coming up to sixty when - ... What? ... cavity? ... good God! ... coming up to seventy ...  
wantering in the field ... looking aimlessly for cowslips ... to make a ball ...



No. 121, Systema Germanicum  
Printed in Switzerland

☒ **Samuel Becketts *Not I* in seiner eigenen Verfilmung mit Billie Whitelaw (1973)**

Videokopie (11 Min. 20 Sek.)

Youtube

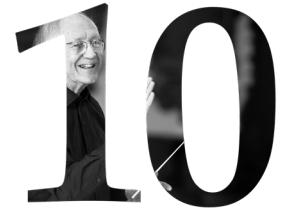
**Heinz Holliger: *Not I* (1978/80)**

«...so drosselt Holliger das atemlose Tempo des Theaterstücks und setzt die Singstimme in einen «kristallinen Webern-Stil, um die höchst komplexen kontrapunktischen Verflechtungen klar hörbar zu machen». Durch ein zugespieltes Tonband bzw. digitale Rückkopplung erzeugt er zudem eine kaleidoskopische Brechung, die das Gesungene in «Schattenformen» vervielfacht» (Heidy Zimmermann). Die Elektronik wurde zusammen mit Thomas Kessler entwickelt. Das Zäsuren bildende Pochen des Herzschlags schlägt den Bogen zurück zu *Cardiophonie* (1971).

Reproduktion Partitur, S. 1 (25 x 36 cm)

Paul Sacher Stiftung, Sammlung Heinz Holliger

# Im Turm – Friedrich Hölderlin



«...es ist nicht der allgemein bekannte Hölderlin, der mich als Komponist fasziniert hat, sondern derjenige, der sich selbst den Namen Scardanelli gegeben hat, der Hölderlin, der sich hinter der Maske des angeblichen Wahnsinns versteckt hatte, der aus der Gesellschaft ausgestossene Dichter, der sechsunddreissig Jahre lang interniert im Turm von Tübingen lebte» (Heinz Holliger, 1996).



## Friedrich Hölderlin (1770–1843)

1791 Publikation von Gedichten in Gotthold Friedrich Stäudlins *Musenalmanach* – 1797/99 Veröffentlichung von *Hyperion* – 1805 Zwangsbehandlung im Universitätsklinikum Tübingen – ab 1807 bis zu seinem Tod im Turmzimmer – hier Überlieferung von ca. 50 Gedichten, von denen etwa die Hälfte Jahreszeiten im Titel trägt

## Friedrich Hölderlin (Juni 1842)

Bleistiftzeichnung von Louise Keller

Reproduktion (16 x 22 cm)

Privatbesitz Familie Schwab, Bremen



**Heinz Holliger: *Scardanelli-Zyklus* (1975/85), «Der Frühling II» aus *Die Jahreszeiten***  
«...es war mir damals ein dringendes Bedürfnis, mich an meinen Tisch zu setzen und Stücke um Hölderlin zu schreiben, so wie man ein Tagebuch führt... Es war das Bedürfnis nach einer extremen Konzentration auf ein sehr beschränktes Material und vielleicht auch eine Reaktion auf die sehr direkte und explosive Musik, die ich zuvor geschrieben habe, die Musik von *Cardiophonie* und vom *Streichquartett*. (...) ...so ist der *Scardanelli-Zyklus* von der Stimmung eines Rückzugs geprägt; doch es ist kein Rückzug in den Elfenbeinturm!» (Heinz Holliger, 1996)

Reproduktion Partiturreinschrift (27 x 36 cm)

Paul Sacher Stiftung, Sammlung Heinz Holliger

☞ **Aurèle Nicolet spielt Holligers (t)air(e) (Aufnahme 1993)**

«Was mir an diesem Stück gefällt, ist, dass Holliger alle Möglichkeiten und Techniken der modernen Flöte nutzt, aber nie aus Effekthascherei. Das Werk hat einen musikalischen Gehalt, der das Publikum immer interessiert... Es ist neben Stücken von Debussy, Varèse, Jolivet, Zimmermann, Boulez und Berio zu einem Klassiker für Soloflöte geworden» (Aurèle Nicolet, 1996).

Audiokopie Ausschnitt (2 Min. 59 Sek.)

Youtube

**Heinz Holliger: *Turm-Musik* (1984), für Aurèle Nicolet**

Programmhefttext von Klaus Schweizer zur Uraufführung im Rahmen der Konzerte des Basler Kammerorchesters am 17. Januar 1985

Reproduktion (14,8 x 21 cm)

Paul Sacher Stiftung, Sammlung Paul Sacher

**Heinz Holliger: *Scardanelli-Zyklus* (1975/85), Skizze «Harmonia» für «Eisblumen»**

«...ich nahm die Idee der Instrumentalwerke, die am Anfang meiner Arbeit gestanden hatten, wieder auf und komponierte Kommentare zu den Vokalstücken, die instrumentalen Spiegeln entsprechen. [...] Zunächst waren die Instrumentalstücke eine Alternative. Ich nannte sie übrigens Übungen, im Sinne von geistlichen Übungen, Exerzitien und nicht im Sinne von Etüden. Das letzte Stück war dasjenige, welches am Anfang des Zyklus stand, *Eisblumen*: ein Kommentar zu *Winter*, nur aus natürlichen Flageolets der Streicher bestehend» (Heinz Holliger, 1996).

Reproduktion (27 x 36 cm)

Paul Sacher Stiftung, Sammlung Heinz Holliger



1975 HARMONIA 1 → Eisblumen  
 Hamburg 1985

4 Viol 3Vcl 2Vc 2Vn 3Vla | Vcl | Vln 3Vcl

für Jörgen - ...

Handwritten musical score for "HARMONIA" by Heinz Holliger. The score is written on multiple staves, featuring complex notation with many annotations, circled notes, and various markings. The title "HARMONIA" is written in large letters across the middle of the page. The manuscript includes various performance instructions and technical markings.

7

No. 224, System Starting After

Heinz Holliger: Scardanelli-Zyklus (1975/85), Skizze «Harmonia» für «Eisblumen»



**Heinz Holliger und György Kurtág bei einer Orchesterprobe in Basel (1992)**

Foto: Rolf Hans ( 9 x 12,3 cm)

Paul Sacher Stiftung, Sammlung Heinz Holliger

**György Kurtág: *Hölderlin-Gesänge* op. 35 (1993/97)**

I, 5 «Der Spaziergang» für Heinz Holliger (1994/95)

Reproduktion der Reinschrift (24,8 x 34,6 cm)

Paul Sacher Stiftung, Sammlung György Kurtág

**György Kurtág: *Hölderlin-Gesänge* op. 35 (1993/97)**

II,7 «Nun versteh' ich» für Roland Moser (1996)

Reproduktion der Reinschrift (21 x 29,7 cm)

Paul Sacher Stiftung, Sammlung György Kurtág

**Roland Moser: *Lebenslauf. Fünf Sätze über Hölderlin* für Bariton, vier Bratschen, vier Kontrabässe und Schlagzeug (1980/85)**

Reproduktion Partiturreinschrift, S. 30 (32 x 26 cm)

Paul Sacher Stiftung, Sammlung Roland Moser

**Heinz Holliger: *Die Jahreszeiten* (1975/79)**

Erstausgabe 1982 (24 x 30,5 cm)

Musik-Akademie Basel, Vera Oeri-Bibliothek

**Heinz Holliger: «(t)air(e)» *pour flûte seule* (1980/83)**

Erstausgabe 1988 (25 x 34 cm)

Musik-Akademie Basel, Vera Oeri-Bibliothek

**1988**

- Uraufführung des *Oboe Concerto* von Elliott Carter

**1991**

- Uraufführung des *Oboe Concerto* von Isang Yun in Berlin  
- Ernst von Siemens-Musikpreis  
- *Alb-Chehr. Geischer- und Älpermüsig fer d Oberwalliser Spillit*, für Sprecher, acht Instrumentalisten und kleinen Chor  
- *Beiseit*. 12 Lieder nach Gedichten von Robert Walser für Countertenor, Klarinette, Akkordeon und Kontrabass («György Kurtág gewidmet»)

**1993**

- (*Ś*)*irató*. Monodie für grosses Orchester  
«In memoriam Sándor Veress»

**1995**

- *Violinkonzert «Hommage à Louis Soutter»* für Violine und grosses Orchester

**1998**

- Uraufführung Oper *Schneewittchen* am Opernhaus Zürich

**2004**

- *Induucheln*. Vier Lieder für Countertenor und Naturhorn

**2012**

- *Lunea. 23 Sätze von Nikolaus Lenau* für Bariton und Klavier (oder Ensemble)

**2018**

- Uraufführung Oper *Lunea* am Opernhaus Zürich

**Heinz Holliger: *Turm-Musik für Flöte, kleines Orchester und Tonband* (1984)**

Erstausgabe 2008 (24 x 30,5 cm)

Musik-Akademie Basel, Vera Oeri-Bibliothek

**Heinz Holliger: *Übungen zu Scardanelli für kleines Orchester* (1978–85)**

Erstausgabe 1985

Reproduktion (27 x 36 cm)

Hochschule der Künste Bern, Musikbibliothek

# Im Schatten – Louis Soutter



«Zudem birgt Soutters Malerei, ohne dass man sie musikalisch illustrieren müsste, unendlich viele Anregungen für einen Komponisten! Seine extrem nervöse Strichart kann man fast eins zu eins in Tonhöhen umsetzen. Auch seine Schattenformen: Er malte Bilder, die man umdrehen, auf den Kopf stellen kann. (...) Solche Negativperspektiven sind für mich natürlich hochaktuell! Ich durchlöchere Klänge, indem ich anstelle von Tönen Pausen setze. Diese Klanglöcher kann ich dann mit Musik oder Sprache anders füllen» (Heinz Holliger, 2002).



## Louis Soutter (1871–1942)

abgebrochene Ingenieur-, Architektur- und Violinstudien (bei Eugène Ysaÿe in Brüssel) – Zeichen- und Malausbildung – 1894–1903 in Colorado – Rückkehr in die Schweiz – 1910 im Orchester von Lausanne, ab 1915 von Genève – 1923 Verwahrung in einem Altersheim – 1937 Beginn mit Fingermalerei – Hermann Hesse-Gedicht («Louis Soutter»)

## Louis Soutter in Ballaigues (1937)

Fotograf unbekannt

Quelle: Michel Thévoz: *Louis Soutter. Catalogue de l'oeuvre*, Zürich 1976



### **Heinz Holliger und Thomas Zehetmair (1999)**

«Das Violinkonzert ist eine Musik, die ich in acht oder neun Tagen wie im Delirium geschrieben habe. Als *«Hommage à Louis Soutter»* ist sie absolute Musik, keine Deskription seiner Bilder, seines Lebens. Gleichzeitig hat die Begegnung mit Soutter mich, der ich gerne langsame, statische Musik komponiere, dazu gezwungen, eine äusserst bewegte Musik zu schreiben, die rhythmisch sehr komplex ist» (Heinz Holliger, 2002).

Foto: Jacques Berthet

### **🎧 Heinz Holliger: *Violinkonzert «Hommage à Louis Soutter»* (1993/2002)**

Thomas Zehetmair (Violine), Deutsches Symphonie-Orchester Berlin, Heinz Holliger (Leitung), Aufnahme vom 17. Januar 2018

Audiokopie (2 Min. 59 Sek.)

Youtube

### **🎬 Edna Politi: *Ombres* (1997)**

Film über die Proben und die Uraufführung des *Violinkonzerts «Hommage à Louis Soutter»* von Heinz Holliger

Contrechamps Productions, ARTE/ZDF, Schweizer Fernsehen DRS (105 Min.)

Paul Sacher Stiftung, Sammlung Heinz Holliger

### **Ausstellungsplakat «Louis Soutter et les modernes – Kunstmuseum Basel» (2002/03)**

Reproduktion (59,4 x 84,1 cm)

Schule für Gestaltung Basel, Plakatsammlung

### **Heinz Holliger: *Konzert «Hommage à Louis Soutter» für Violine und Orchester* (1993-1995/2002)**

Klavierauszug 2009

Musik-Akademie Basel, Vera Oeri-Bibliothek

# Am Dirigentenpult



«Anfangen habe ich damit [mit dem Dirigieren] hauptsächlich für meine eigenen Werke. Aber auch, um Dinge zu erfahren, die das Repertoire für Oboe nicht bietet. Als Solist habe ich viel Barockmusik gespielt, aber als Dirigent lockt mich das überhaupt nicht. Die Oratorien von Schumann sind dagegen eine wahre Schatztruhe, aber kaum einer kennt diese Stücke und führt sie auf. Genau wie die Opern von Haydn und Schubert – unglaubliche Schätze, die völlig brach liegen» (Heinz Holliger, 2017).



## **Basler Kammerorchester (BKO)**

1926 Gründung durch Paul Sacher – diverse Auftragswerke, u.a. 1937 *Musik für Saiteninstrumente, Schlagzeug und Celesta* von Béla Bartók, 1938 *Jeanne d'Arc au bûcher* von Arthur Honegger, 1940 *Divertimento* von Bartók oder 1947 *Concerto en ré* von Igor Strawinsky – 1961 Heinz Holliger erstmals als Solist – 1970 mit *Siebengesang* erstmals als Komponist

## **Heinz Holliger dirigiert das Basler Kammerorchester (1985)**

Foto: Niggi Bräuning (23,8 x 18,1 cm)

Paul Sacher Stiftung, Sammlung Paul Sacher



Basler Kammerorchester Leitung Paul Sacher




3. Konzert  
Donnerstag 17. Januar 1980  
Freitag 18. Januar 1980  
20.15 Uhr, Musikaal

Basler Sinfonie-Orchester

Wolfgang Amadeus Mozart Sinfonie Nr. 12, c-moll («Nach-Musique») für acht Bläser, KV 388  
Altege - Adante - Moderato in C-moll - Adagio  
Dirig: Heinz Holliger, Horn: Hans Klumpp, Anthony Meier, Edoard Brunner, Egidio Lomazzi-Somazzi, Walter Stiller, Hans-Joachim Kuntze, Bernard Luginbuhl  
«Vado, ma dove? - oh Dio!», KV 383  
«Voi avete un cor fedele», KV 217  
Aktion für Sopran und Orchester

Helmut Lachenmann ab 1982  
«Accanto», Musik für einen Klarinettenisten mit Orchester (1957/58)  
Eduard Abtlich, Ethnologisches Studio der Musik-Akademie Basel (Leitung David Jochims)

\* Zitat: «Holliger in Basel: Konzertreihe: Amadeo Mozart Komposition: Wolfgang Amadeus Mozart Dirig: Heinz Holliger Programm: 17.11.1980



Basler Kammerorchester  
Leitung Paul Sacher

1. Konzert  
Donnerstag, 6. und Freitag, 7. November 1986,  
20.15 Uhr, Musikaal Stadtcasino

Dirig: Heinz Holliger  
Solisten: Thomas Demenga, Violoncello  
Roland Hermann, Bariton  
Basler Sinfonie-Orchester

Jacques Wildberger 192  
«Cantos» für Orchester (1982)\*  
Bernad Alois Zimmermann 198-1970  
«Canto di speranza» Kantate für Violoncello und kleines Orchester (1952-1957)  
Krzysztof Penderecki 193  
«Threnos. Den Opfern von Hiroshima für 52 Streichinstrumente (1959-1961)\*  
Karl Amadeus Hartmann 1963)\*  
«Gesangsszene» für Bariton und Orchester  
Fotografie: Felix Metz

Freitag ca. 22.15 Uhr  
\* Einverständnis in Basel:  
Konzertreihe: Amadeo Mozart  
Programm: 17.11.1980  
Konzertreihe: Amadeo Mozart  
Programm: 17.11.1980  
Konzertreihe: Amadeo Mozart  
Programm: 17.11.1980  
Konzertreihe: Amadeo Mozart  
Programm: 17.11.1980

## 19 Programme Heinz Holligers beim Basler Kammerorchester (1975–1987)

Ab 1975/76 wirkte Heinz Holliger als ständiger Gastdirigent bei Paul Sachers Basler Kammerorchester. Die Programme zeigen von Anfang an seine Präferenzen: innerhalb des hergebrachten Repertoires fürs «Abseitige», bei der zeitgenössischen Musik stilistisch breitgefächert, in der Kombination auch die Tendenz zu «dramaturgischen», Zusammenhänge herstellenden Programmen.

- 12./13.02.1976: Dvořák, Spohr, Rossini, Holliger (*Glühende Rätsel*)
- 03./04.11.1977: Schumann (*Manfred*)
- 08./09.12.1977: Strawinsky (*Symphonies*), Boulez (*Rituel in memoriam Bruno Maderna*), Nono (*Como una ola de fuerza y luz*)
- 09./10.02.1978 : Zelenka
- 09.06.1978 (Schubert-Fest): Schubert
- 07./08.12.1978: Veress (*Threnos*), Bartók (*Violakonzert*), Huber (...ohne Grenze und Rand...), Wildberger (*Tod und Verklärung*)
- 17./18.01.1980: Mozart, Lachenmann (*Accanto*)
- 14./15.02.1980: Schumann (*Nachtlid, Violinkonzert*), Berg (*Lulu-Suite*)
- 30.05.1980 (Musikfest): Stockhausen (*Punkte*), Cage (*Klavierkonzert*), Boulez (*Rituel in memoriam Bruno Maderna*)
- 15./16.01.1981: Debussy (*Lear, Chute de la maison Usher, Fragments symphoniques Martyre de Saint Sébastien*)
- 14./15.01.1982: Mahler (*Blumine*), Berg (*Frühe Lieder*), Webern (*Lieder op. 13*), Holliger (*Not I*), Lehmann (*dis-cantus II*)
- 01./02.04.1982: Mozart
- 17./18.02.1983: Denissow (*Peinture*), Schnittke (*Violinkonzert Nr. 2*), Kopelent (UA *Sinfonie*)
- 09.06.1983 (Haydn-Fest): Haydn (*Isola disabitata*)
- 26./27.04.1984: Messiaen (*Canyons aux étoiles*)
- 17./18.01.1985: Yun (*Muak*), Denissow (*Flötenkonzert*), Holliger (UA *Turm-Musik*), Zimmermann (*Sinfonie*)
- 23./24.01.1986: Schubert (*Begräbniss-Feyer*), Mozart, Berg (*Kammerkonzert*)
- 06./07.11.1986: Wildberger (*Canto*), Zimmermann (*Canto di speranza*), Penderecki (*Threnos*), Hartmann (*Gesangsszene*)
- 12./13.02.1987: Liszt, Holliger (*Liszt-Transkriptionen*), Veress (*Klarinettenkonzert, Sinfonie Nr. 2*)

Paul Sacher Stiftung, Sammlung Paul Sacher

# Im Schnee – Robert Walser

# 13

«In *Schneewittchen* ist das Leben von Walser, aber auch meine ganze Biographie drin, es ist voll von Kinderliedern, von Zitaten, früheren Kompositionen... (...) Ich habe von Anfang an die <verrückte> Schweiz gemeint, die unter den Teppich gekehrt wurde... (...) Walser bietet für mich ganz viele Zugänge dazu: Erstens einmal die Sublimierung des Gedankens von Schweizer Musik, ich habe da von Laserstrahl gesprochen; es meint aber auch viele sehr hohe Töne, wie schweizerische Viertausender klingende Musik; Musik, die nicht das Bodenständige der Ansichtskartenschweiz betont, sondern das fast Schwerelose, Schwebende. (...) Seine Sprache ist reine Musik, auch weil er diese Sinnlichkeit der Sprache ganz stark in sich gefühlt hat und wiedergeben konnte. (...) Er ist ganz vom Klang ausgegangen: <und durch die kalte, scharfe Nacht klang es so bang> [Robert Walser, *Beiseit*]» (Heinz Holliger, 2014).



## Robert Walser (1878–1956)

1905 in Berlin mit *Geschwister Tanner* (1907), *Der Gehülfe* (1908) und *Jakob von Gunten* (1909) – 1913 Rückkehr nach Biel/Bienne – Kurzprosatexte und *Der Spaziergang* (1917) – 1921 Umzug nach Bern, Beginn der sogenannten Mikrogramme – 1929 Internierung in der Heil- und Pflegeanstalt Waldau in Bern, 1933 in der Heil- und Pflegeanstalt Herisau (Appenzell)

## Robert Walser auf einer Wanderung von Herisau nach Gais (16. April 1954)

Am 25. Dezember 1956 starb Robert Walser auf einem Spaziergang im Schnee.

Foto: Carl Seelig (14,8 x 21 cm)

Robert Walser-Stiftung, Bern



**Robert Walser, Schneewittchen, in: ders., *Gedichte und Dramolette*, Hg. Robert Mächler, Frankfurt a.M. 1978**

Fotokopie S. 142–143 mit Notizen Heinz Holligers für das Libretto und zu musikalischen Ideen

Reproduktion (21 x 29,7 cm)

Paul Sacher Stiftung, Sammlung Heinz Holliger

**Heinz Holliger: Skizzenblock zur Oper *Schneewittchen* (1997/98)**

S. 1 mit dem Entwurf der Singstimmen (Szene I, Dialog von Königin und Schneewittchen)

Reproduktion (21 x 29,7 cm)

Paul Sacher Stiftung, Sammlung Heinz Holliger

**Heinz Holliger: Particellskizzen zur Oper *Schneewittchen* (1997/98)**

S. 167 der auf Fotokopien des Singstimmenentwurfs um Einfälle zu den Instrumentalstimmen ergänzte Particellskizze (Szene II, Dialog von Schneewittchen und Prinz)

Reproduktion (21 x 29,7 cm)

Paul Sacher Stiftung, Sammlung Heinz Holliger

**Heinz Holliger: Particell zur Oper *Schneewittchen* (1997/98)**

S. 67 mit Übertragung des Singstimmenentwurfs und Ausarbeitung der Instrumentalstimmen (Anfang Szene I, Ausschnitt Szene II und Ausschnitt Szene V mit frappanter C-Dur-Stelle)

Reproduktion (21 x 29,7 cm)

Paul Sacher Stiftung, Sammlung Heinz Holliger

☒ **Heinz Holliger: «Extrem oder gar nicht» (13. Mai 2014)**

Interview mit Ausschnitten aus der Basler Produktion der Oper *Schneewittchen*

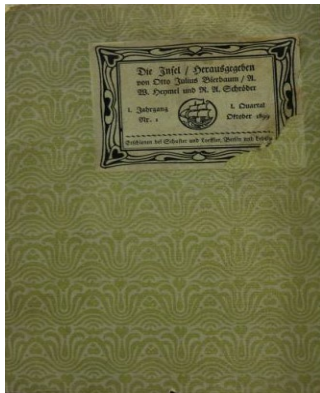
Videokopie Interviewausschnitt (3 Min. 3 Sek.)

Schweizer Radio und Fernsehen, Zürich

**Die Oper *Schneewittchen* in der Inszenierung von Achim Freyer am Theater Basel  
(20. Februar 2014)**

Foto: Monika Rittershaus

Theater Basel



**Robert Walser: *Vier Gedichte in Die Insel*, 1. Jahrgang, 1. Quartal, Heft Nr. 1 (Oktober 1899)**

Ein Exemplar der Berliner Jugendstil-Zeitschrift *Die Insel* mit den darin abgedruckten vier Gedichten von Robert Walser schenkte ein Langenthaler Freund Heinz und Ursula Holliger 1962 zur Hochzeit.

Erstausgabe (18,5 × 24 cm)

Musik-Akademie Basel, Vera Oeri-Bibliothek

**Heinz Holliger: *Beiseit. 12 Lieder nach Gedichten von Robert Walser für Countertenor, Klarinette, Akkordeon und Kontrabass* (1991)**

Partiturreinschrift, S. 47 Nr. 12 «Im Mondschein»

Reproduktion (27 × 34 cm)

Paul Sacher Stiftung, Sammlung Heinz Holliger

**Robert Schumann: *Liederkreis op. 39 (1840)***

«Aber schon 1956 lag mir ganz stark der Eichendorff-*Liederkreis* im Sinn... Da ist drin  
«Wenn ich wieder wäre», «Was soll dieses Graun bedeuten» und «eingeschlafen auf der  
Mauer» – und das geistert herum in diesem Zyklus» (Heinz Holliger, 2014).

«Mondnacht» wird in Nr. 12 «Im Mondschein» zitiert.

Frühdruck 1858 (26 x 33 cm)

Musik-Akademie Basel, Vera Oeri-Bibliothek

**Robert Schumann: *Dichterliebe op. 48 (1840)***

«In der *Dichterliebe* sind die Lieder ziemlich ähnlich in der Ausdehnung und im Tempo  
der Diktion, aber mit dem unglaublichen Nachspiel öffnet Schumann die Zeit, so dass  
sie völlig stillsteht oder offen ist» (Heinz Holliger, 2014). Andante espressivo zu Nr. 16

«Die alten, bösen Lieder»

Frühdruck ca. 1850 (25 x 31 cm)

Musik-Akademie Basel, Vera Oeri-Bibliothek

**Heinz Holliger: *Beiseit. 12 Lieder nach Gedichten von Robert Walser für Countertenor,  
Klarinette, Akkordeon und Kontrabass (1991)***

Erstausgabe 2004 (30 x 42 cm)

Musik-Akademie Basel, Vera Oeri-Bibliothek

**Heinz Holliger: *Schneewittchen. Oper nach Robert Walser. In 5 Szenen, Prolog und  
Epilog (1997/98)***

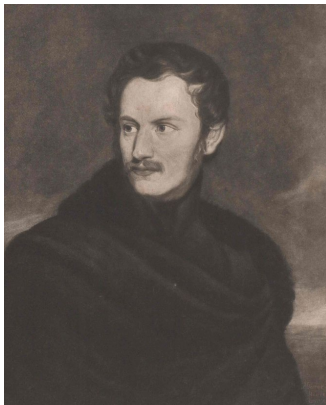
Archivkopie (25,6 x 36,5 cm)

Musik-Akademie Basel, Vera Oeri-Bibliothek

# Out-Sider – Nikolaus Lenau

# 14

«23 [Sätze] davon habe ich zunächst für Stimme und Klavier vertont und für Christian Gerhaher geschrieben, der sie vor fünf Jahren hier am Zürcher Opernhaus uraufgeführt hat. Aber ich habe immer gespürt, dass da noch mehr drinnen steckt. Die Worte sind wie Blitze, die in alle möglichen Richtungen aufzucken. Sie sind von grosser Strahlkraft. Hinter, über und unter ihnen tun sich schwindelerregende Räume auf. Da habe ich mich als Komponist herausgefordert gefühlt, diese Räume mit Musik auszuloten und auszugestalten» (Heinz Holliger, 2018).



**Nikolaus Lenau (1802–1850)**

seit 1828 Publikation von Gedichten in Almanachen und literarischen Zeitschriften – 1844 Ausbruch der Geisteskrankheit und fortan Leben in Heilanstalten – über 800 KomponistInnen vertonten seine Texte, zuerst wohl 1839 Felix Mendelssohn Bartholdy

**Nikolaus Lenau (1833/34)**

nach einem Gemälde von Carl Rahl  
Österreichische Nationalbibliothek, Bildarchiv

### **Brief von Händl Klaus an Heinz Holliger (April 2017)**

Reproduktion (21 x 29,7 cm)

Paul Sacher Stiftung, Sammlung Heinz Holliger

### **Libretto zur Oper *Lunea* von Händl Klaus mit handschriftlichen Skizzen von Heinz Holliger**

S. 2 (Erstes Blatt) und S. 6 (Fünftes Blatt)

Reproduktion (21 x 29,7 cm)

Paul Sacher Stiftung, Sammlung Heinz Holliger

### **Heinz Holliger: *Lunea. Lenau-Szenen in 23 Lebensblättern* (2010–13, rev. 2017)**

Partiturreinschrift, S. 8

Reproduktion (27 x 36 cm)

Paul Sacher Stiftung, Sammlung Heinz Holliger

### **☒ Opernhaus Zürich: «Hinter dem Vorhang – *Lunea*. MusikerInnen der Philharmonia Zürich über die Musik von Holliger» (2018)**

Blick hinter die Kulissen und Probenausschnitte

Videokopie (2 Min. 59 Sek.)

Youtube



### **Uraufführung von *Lunea* am Opernhaus Zürich (4. März 2018)**

In der Inszenierung von Andreas Homoki sang Christian Gerhaher (links aussen) die Rolle des Lenau.

Foto: Paul Leclaire (30 x 21 cm)

Opernhaus Zürich

### **Heinz Holliger: *Lunea. 23 Sätze von Nikolaus Lenau für Bariton und Klavier (oder Ensemble)* (2009-10, rev. 2012)**

Erstausgabe 2016 (24 x 31 cm)

Musik-Akademie Basel, Vera Oeri-Bibliothek



# Bibliografie

- Albèra, Philippe: Ein Gespräch mit Heinz Holliger, in: *Heinz Holliger. Komponist, Oboist, Dirigent*, Hg. Annette Landau, Bern 1996, 18–58
- : Ein Gespräch mit Aurèle Nicolet, in: *Heinz Holliger. Komponist, Oboist, Dirigent*, Hg. Annette Landau, Bern 1996, 200–202
- Bachmann-Geiser, Brigitte: *Heinz. Kindheit und Jugendzeit des Musikers Heinz Holliger in Langenthal*, Ill. Eugen Bachmann-Geiser, Langenthal 2009
- Brotbeck, Roman: Komponieren als Exerzitium. Heinz Holligers musikalisch-literarische Trauerarbeit, in: *Du. Die Zeitschrift für Kultur* 56 (1996), S. 28–31 [vgl. URL: <http://doi.org/10.5169/seals-299412> (Zugriff: 15.03.2019)]
- : Teif igibrennti – imaginierte Volksmusik. *Alb-Chehr* von Heinz Holliger, in: *Re-Set. Rückgriffe und Fortschreibungen in der Musik seit 1900*, Hg. Simon Obert und Heidy Zimmermann, Mainz 2018, S. 239–249
- Ericson, Kristina: *Heinz Holliger – Spurensuche eines Grenzgängers. Das kompositorische Schaffen im Spiegel der Beschäftigung mit Sprache, Atem, Schweigen*, Bern 2004
- Fuhrmann, Peter: Der Augenblick, der ganz wahr ist. Der Oboist, Komponist, Dirigent und Musikforscher Heinz Holliger – ein Portrait, in: *Die Zeit* Nr. 40 (1988) [vgl. URL: <https://www.zeit.de/1988/40/der-augenblick-der-ganz-wahr-ist> (Zugriff: 15.03.2019)]
- Globokar, Vinko: *Laboratorium. Texte zur Musik 1967–1997*, Hg. Sigrid Konrad, Saarbrücken 1998 (= Quellentexte zur Musik des 20./21. Jahrhunderts, Bd. 3,1)
- Holliger, Heinz: Ein Brief, in: *Programmheft der Donaueschinger Musiktage 1970*, vollständig abgedruckt in: *Heinz Holliger. Komponist, Oboist, Dirigent*, Hg. Annette Landau, Bern 1996, S. 59–62
- : Stimmen der Sirenen, in: *Louis Soutter – 1871–1942*, Hg. Hartwig Fischer, Ostfildern-Ruit 2002, S. 125–128
- Ingwersen, Sören: «Ein Komponist kann nicht lügen». Interview mit Heinz Holliger, in: *Concerti* 1 (2017), URL: <https://www.concerti.de/interviews/heinz-holliger-ein-komponist-kann-nicht-luegen/> (Zugriff: 22.03.2019)
- Kunkel, Michael (Hg.): *Heinz Holliger <Schneewittchen> (1997/98)*, Saarbrücken 1999
- Kunkel, Michael: «... dire cela, sans savoir quoi ...». *Samuel Beckett in der Musik von György Kurtág und Heinz Holliger*, Saarbrücken 2008
- Meyer, Thomas: Dramatik. Ein Gespräch mit Heinz Holliger, in: *Musiktheater. Zum Schaffen von Schweizer Komponisten des 20. Jahrhunderts*, Red. Dorothea Baumann, Bonstetten 1983, S. 203–224
- Schweizer, Klaus: «Turm-Musik», in: *Basler Kammerorchester, Programmheft* 17./18. Januar 1985, S. 2

- Seelmann-Eggebert, Ulrich: Nelly Sachs und Nijinsky Opern-Uraufführung «Der magische Tänzer» von Heinz Holliger, in: *Neue Zeitschrift für Musik* 131/6 (1970), S. 279–280
- Shreffler, Anne C.: Netzwerke der Zusammenarbeit. Heinz und Ursula Holliger, in: «*Entre Denges et Denezey ...*». *Dokumente zur Schweizer Musikgeschichte 1900–2000*, Hg. Ulrich Mosch, Mainz 2000, S. 106–116
- Skamletz, Martin: ...gebartökelt und geveresselt, in: *Aargauer Zeitung* 24 (2007), S. 38
- Stockhausen, Karlheinz: «Spiral», in: *Einführungen und Projekte, Kurse, Sendungen, Standpunkte, Nebennoten. Texte zur Musik 1963–1970*, Bd. 3, Hg. Dieter Schnebel, Köln 1971, S. 135–141
- Thévoz, Michel: *Louis Soutter. Catalogue de l'oeuvre*, Zürich 1976
- Wilson, Peter Niklas / Kunkel, Michael: Art. «Heinz Holliger», in: *Komponisten der Gegenwart* 34 (2007)
- Wohlthat, Martina (Hg.): *Tonkunst macht Schule. 150 Jahre Musik-Akademie Basel 1867–2017*, Basel 2017
- Ziegler, Hans (Hg.): *50 Jahre Basler Orchester-Gesellschaft. 1921/22–1971/72. Gedenkschrift*, Basel 1972
- Zimmerlin, Alfred: Ausblick ins 20. Jahrhundert. Die Meisterkurse für Komposition von Pierre Boulez, Karlheinz Stockhausen und Henri Pousseur in Basel, in: *Notenlese. Musikalische Aufführungspraxis des 19. und frühen 20. Jahrhunderts*, Hg. Martina Wohlthat, Basel 2013
- Zimmermann, Heidy (Hg.): *Holligers Walser. Der Komponist und sein Dichter*, Mainz 2014
- Zimmermann, Heidy: Ich-Verneinung und Ich-Bejahung. Heinz Holliger im Dialog mit Freunden und mit sich selbst, in: *Macht. Moderne* 4, 7. September 2019, Hg. Lucerne Festival, Luzern 2019, S. 9–19

# Register

- Bartók, Béla (1881–1945) Ungarischer  
Komponist: 16, 17, 42, 43
- Baumgartner, Rudolf (1917–2002)  
Schweizer Geiger: 17
- Beckett, Samuel (1906–1989) Irischer  
Schriftsteller: 3, 28, 30, 31, 33
- Berg, Alban (1885–1935) Österreichischer  
Komponist: 43
- Berio, Luciano (1925–2003) Italienischer  
Komponist: 8, 9, 20, 35
- Boulez, Pierre (1925–2016) Französischer  
Komponist und Dirigent: 2, 3, 4, 5, 10, 22,  
28, 35, 43
- Britten, Benjamin (1913–1976) Britischer  
Komponist: 8
- Burkhard, Willy (1900–1955) Schweizer  
Komponist: 8
- Cage, John (1912–1992) US-amerikanischer  
Komponist: 43
- Carter, Elliott (1908–2012) US-  
amerikanischer Komponist: 38
- Castiglioni, Niccolò (1932–1996)  
Italienischer Komponist: 8
- Debussy, Claude (1862–1918) Französischer  
Komponist: 35, 43
- Denissow, Edisson (1929–1996) Russischer  
Komponist: 43
- Fortner, Wolfgang (1907–1987) Deutscher  
Komponist: 18
- Freyer, Achim (\*1934) Deutscher Regisseur  
und Maler: 46
- Gerhaher, Christian (\*1969) Deutscher  
Sänger: 48, 49
- Globokar, Vinko (\*1934) Slowenischer  
Posaunist und Komponist: 11, 20, 29
- Gyr, Wysel (1927–1999) Schweizer  
Volksmusikjournalist: 12
- Händl, Klaus (\*1969) Österreichischer  
Schriftsteller: 49
- Hartmann, Karl Amadeus (1905–1963)  
Deutscher Komponist: 43
- Haydn, Joseph (1732–1809) Österreichischer  
Komponist: 42, 43
- Henze, Hans Werner (1926–2012) Deutscher  
Komponist: 8, 9, 20
- Hölderlin, Friedrich (1770–1843) Deutscher  
Schriftsteller: 34, 35, 37
- Holliger, Erich (1936–2010) Schweizer  
Regisseur: 23, 31
- Holliger, Heinz (\*1939) Schweizer Oboist,  
Komponist und Dirigent  
*Alb-Chehr*: 13, 14, 38  
*Atembogen*: 20, 29  
*Beiseit*: 38, 46, 47  
*Cardiophonie*:  
*Come and Go*: 28, 30, 31  
*Elis*: 10  
*Glühende Rätsel*: 20, 23, 24, 43  
*Induucheln*: 15, 19, 38  
*Die Jahreszeiten*: 28, 35, 37  
*Zwei Liszt-Transkriptionen*: 17, 43  
*Lunea*: 38, 49  
*Der magische Tänzer*: 20, 22, 23, 25  
*Not I*: 3, 28, 32, 33, 43  
*Orgelstücke*: 3  
*Pneuma*: 20, 27, 29  
*Scardanelli-Zyklus*: 28, 35, 36  
*Schneewittchen*: 38, 44, 45, 46  
*Siebengesang*: 42

- (Ś)irató*: 17, 38  
*Sonate (in)solit(air)e*: 19  
*Streichquartett* (1973): 22, 35  
*Studie über Mehrklänge*: 22  
*(t)air(e)*: 28, 35, 37  
*Trema*: 22  
*Turm-Musik*: 28, 35, 39, 43  
*Übungen zu Scardanelli*: 35, 39  
*Violinkonzert «Hommage à Louis Soutter»*: 38, 41  
*What Where*: 28  
 Holliger, Ursula (1937–2014) Schweizer Harfenistin: 3, 8, 9, 10, 20, 28, 46  
 Homoki, Andreas (\*1960) Ungarisch-deutscher Regisseur: 49  
 Honegger, Arthur (1892–1955) Französisch-schweizerischer Komponist: 8, 42  
 Huber, Klaus (1924–2017) Schweizer Komponist: 2, 8, 18, 19, 43  
 Jolivet, André (1905–1974) Französischer Komponist: 35  
 Kelterborn, Rudolf (\*1931) Schweizer Komponist: 4f.  
 Kessler, Thomas (\*1937) Schweizer Komponist: 3, 33  
 Klose, Heinz (1925–2011) Deutsch-schweizerischer Trompeter: 29  
 Kopelent, Marek (\*1932) Tschechischer Komponist: 43  
 Krenek, Ernst (1900–1991) Österreichischer Komponist: 8  
 Kurtág, György (\*1926) Ungarisch-französischer Komponist: 16, 17, 37, 38  
 Küttenbaum Annette (\*1957) Deutsche Sängerin: 31  
 Lachenmann, Helmut (\*1935) Deutscher Komponist: 43  
 Langridge, Philip (1939–2010) Britischer Sänger: 23  
 Lehmann, Hans Ulrich (1937–2013) Schweizer Komponist: 8  
 Lenau, Nikolaus (1802–1850) Österreichischer Schriftsteller: 38, 48, 49  
 Ligeti, György (1923–2006) Ungarisch-österreichischer Komponist: 16  
 Liszt, Franz (1811–1886) Ungarischer Komponist: 17, 43  
 Lutosławski, Witold (1913–1994) Polnischer Komponist:  
 Mahler, Gustav (1860–1911) Österreichischer Komponist: 43  
 Marti, Heinz (\*1934) Schweizer Komponist: 16  
 Martin, Frank (1890–1974) Schweizer Komponist: 8, 9, 20  
 Mendelssohn Bartholdy, Felix (1809–1847) Deutscher Komponist: 48  
 Messiaen, Olivier (1908–1992) Französischer Komponist: 43  
 Moser, Roland (\*1943) Schweizer Komponist: 16, 37  
 Müller von Kulm, Walter (1899–1967) Schweizer Komponist, Dirigent und Musikpädagoge: 2  
 Münch, Hans (1893–1983) Französisch-schweizerischer Dirigent: 7  
 Nicolet, Aurèle (1926–2016) Schweizer Flötist: 18, 19, 28, 37  
 Nono, Luigi (1924–1990) Italienischer Komponist: 43

- Penderecki, Krzysztof (\*1933) Polnischer Komponist: 43
- Pousseur, Henri (1929–2009) Belgischer Komponist: 2
- Riediker, Hans (1928–2015) Schweizer Sänger: 23
- Ruzicka, Peter (\*1948) Deutscher Komponist und Dirigent: 22
- Sacher Paul (1906–1999) Schweizer Dirigent und Musikmäzen: 2, 8, 9, 28, 42
- Sachs, Nelly (1891–1970) Deutsch-schwedische Schriftstellerin: 20, 22, 23, 25
- Schmid, Elmar (\*1947) Schweizer Klarinettist: 12, 13
- Schneider, Alan (1917–1984) Russisch-US-amerikanischer Regisseur: 30
- Schneider, Urs Peter (\*1939) Schweizer Komponist: 16
- Schnittke, Alfred (1934–1998) Russisch-deutscher Komponist: 9, 20, 43
- Schubert, Franz (1797–1828) Österreicher Komponist: 42, 43
- Schumann, Robert (1810–1856) Deutscher Komponist: 42, 43, 47
- Seemann, Carl (1910–1983) Deutscher Pianist: 2
- Soutter, Louis (1871–1942) Schweizer Maler und Geiger: 40, 41
- Stockhausen, Karlheinz (1928–2007) Deutscher Komponist: 2, 5, 9, 43
- Strawinsky, Igor (1882–1971) Russisch-US-amerikanischer Komponist: 42, 43
- Takemitsu, Tōru (1930–1996) Japanischer Komponist:
- Tamayo, Arturo (\*1946) Spanischer Dirigent: 18
- Tiedcke, Nora (\*1949) Deutsch-schweizerische Sängerin: 31
- Travis, Francis (1921–2017) US-amerikanisch-schweizerischer Dirigent: 18
- Varèse, Edgar (1883–1965) Französisch-US-amerikanischer Komponist: 35
- Veress, Sándor (1907–1992) Ungarisch-schweizerischer Komponist: 10, 16, 17, 38, 43
- Vogel, Waldimir (1896–1984) Deutsch-russischer Komponist: 22
- Walser, Robert (1878–1956) Schweizer Schriftsteller: 12, 38, 44, 45, 46, 47
- Webern, Anton (1883–1945) Österreicher Komponist: 33, 43
- Wenk, Heidi (\*1954) Schweizer Sängerin: 31
- Whitelaw, Billie (1932–2014) Britische Schauspielerin: 33
- Wildberger, Jacques (1922–2006) Schweizer Komponist: 43
- Wytttenbach, Jürg (\*1935) Schweizer Pianist, Komponist und Dirigent: 4, 16
- Ysaÿe, Eugène (1858–1931) Belgischer Geiger und Komponist: 40
- Yun, Isang (1917–1995) Koreanisch-deutscher Komponist: 9, 22, 28, 38, 43
- Zehetmair, Thomas (\*1961) Österreichischer Geiger: 41
- Zelenka, Jan Dismas (1679–1745) Tschechischer Komponist: 7, 43
- Zender, Hans (\*1936) Deutscher Dirigent und Komponist: 23
- Zimmermann, Bernd Alois (1918–1970) Deutscher Komponist: 35, 43

# LeihgeberInnen

Jacques Berthet

Susanna Drescher

Festival Strings Lucerne

Hochschule der Künste Bern, Musikbibliothek

Hochschule für Musik Freiburg i. Br.

Paul Leclaire

Remo Nägeli

National Portrait Gallery

Opernhaus Zürich

Österreichische Nationalbibliothek

Paul Sacher Stiftung

Edna Politi

Monika Rittershaus

Robert Walser-Stiftung

Peter Schnetz

Schule für Gestaltung Basel, Plakatsammlung

Schweizer Radio und Fernsehen

Staatsarchiv Basel-Stadt

Theater Basel

Nora Tiedcke

Michael Tümmers

Konzerte  
e Lectures Meiste  
erkurs Ausstellung

fokus

24.11.  
2019 –

• holl

iger

9.3.  
2020



**So 24.11.2019**  
17.00 Neuer Saal und Vera Oeri-Bibliothek  
der Musik-Akademie Basel  
Festivaleröffnung und Vernissage der  
Ausstellung *Heinz Holliger – Räume*

**Mo 25.11.2019 –**  
**Sa 7.3.2020**  
Vera Oeri-Bibliothek der Musik-  
Akademie Basel  
Ausstellung *Heinz Holliger – Räume*

**Sa 30.11.2019/**  
**So 1.12.2019**  
20.00 Gare du Nord  
*Heinz Holliger zum Achtzigsten*  
Konzert Ensemble Phoenix Basel  
Werke von Veress, Wildberger, Holliger  
19.00 Einführung mit Andreas Traub/  
Jürg Henneberger

**Mo 16.12.2019**  
19.00 Klaus Linder-Saal der Musik-  
Akademie Basel  
Interpretationsforum zu Heinz Holligers  
*Atembogen* mit Michael Kunkel

**Mi 18.12.2019**  
19.30 Martinskirche Basel  
*Atembogen*  
Konzert Kammerchor und Orchester  
der Hochschule für Musik FHNW  
Werke von Schumann, Ravel, Holliger

**Fr 17.1.2020**  
18.30–1.00 Vera Oeri-Bibliothek der Musik-  
Akademie Basel  
Veranstaltungen zur Ausstellung  
*Heinz Holliger – Räume* im Rahmen  
der Museumsnacht

**Sa 25.1.2020**  
19.30 Grosser Saal der Musik-Akademie Basel  
Abschlusskonzert des Meisterkurses  
mit Heinz Holliger

**Do 30.1.2020**  
19.30 Grosser Saal der Musik-Akademie Basel  
*astraHOLLIGER*  
Swiss Chamber Concerts  
Werke von Schubert, Spohr, Wyttenbach,  
Holliger, Pagh-Paan, Hosokawa

**So 2.2.2020**  
19.00 Musical Theater Basel  
*Tausendsassa*  
3. Abo-Konzert der Basel Sinfonietta  
Werke von Huber, Holliger, Wick  
18.15 Konzerteinführung

**Di 25.2.2020**  
20.00 Klaus Linder-Saal der Musik-  
Akademie Basel  
*Lecture-Recital zu Veress’*  
*«Baron Münchhausen»* mit  
Thomas Gerlich und Studierenden

**Mo 9.3.2020**  
19.00 Martinskirche Basel  
*Holligers Schubert-Feyer*  
Konzert Kammerorchester Basel  
Werke von Schubert, Schoeck, Holliger,  
Moser  
18.30 Einführung mit Roman Brotbeck

Gestaltung: studiocollect.de

**BASEL SINFONIETTA**

–ENSEM–  
BLE  
PHOENIX  
–BASEL

**kammerorchesterbasel**

*Fokus Holliger* ist ein Projekt der Hochschule für  
Musik FHNW/sonic space basel in Kooperation  
mit Ensemble Phoenix Basel, Swiss Chamber  
Concerts, Basel Sinfonietta, Kammerorchester  
Basel, Paul Sacher Stiftung und Vera Oeri-Bib-  
liothek der Musik-Akademie Basel

Paul Sacher Stiftung  
Fondation Paul Sacher  
Paul Sacher Foundation

SCC SWISS  
CHAMBER  
CONCERTS